



Italienisch gebaut am Bodensee

Der Italien-Schwerpunkt dieser Ausgabe macht es dem „Seeraum“ leicht, sich dem anzuschließen: Die italienischen Einflüsse auf die Architektur der Bodensee-Region sind offensichtlich, wenn man sie erkennt.

Renaissance und Barock

Der Stil der Renaissance ist aus Italien direkt über die Alpen an den Bodensee gekommen: Das wenige Jahre nach dem Konstanzer Konzil erbaute „Haus zur Katz“ **1** (1424) in der Katzgasse gilt als der älteste Renaissance-Bau nördlich der Alpen, und es hat die früheste Rustika-Sandsteinquader-Fassade in Deutschland. Die Kultur der norditalienischen Städte galt damals als so fortschrittlich, dass Konstanzer Patrizier sich beim Palazzo Vecchio in Florenz die Ideen geholt haben für ihren Stadtpalast. Bedeutende Gebäude der Renaissance sind das Reichlin-von-Meldegg-Haus in Überlingen (1459–62, heute Städtisches Museum), das laut der Stadt Überlingen der „älteste sicher datierte Renaissancepalast Deutschlands“ ist, und mehrere Bürgerhäuser in Lindau.

Auch der Barockstil, der in Süddeutschland und besonders am Bodensee so verbreitet ist, wurde in Italien entwickelt und kam dann um 1600 über die Alpen. Eines der ersten Barockgebäude ist die Kirche St. Konrad (Christuskirche, 1607) **2** des früheren Jesuitenklosters in Konstanz. Die bekannten Barockkirchen der Umgebung, von Kreuzlingen über die Birnau bis Weingarten, sind erst zwischen 1650 und 1750 erbaut worden.



Toskanisch bauen

So wie es außerhalb der Schweiz viele „Schweizen“ gibt, von der Fränkischen bis zur Holsteinischen Schweiz, haben auch italienische Regionen ihre Kopien nördlich der Alpen: In Baden wird der Kraichgau ebenso wie das Markgräflerland wegen der hügeligen Landschaft und dem milden Klima als „badische Toskana“ bezeichnet. Aber auch die Bodensee-Region hat ihre „kleine Toskana“, wie die Kleinstadt Tengen im Hegau sich stolz nennt.

Dieses Traumland jenseits der Alpen – nicht nur für die sogenannte „Toskana-Fraktion“ – wirkt sich in manchen Kreisen auch auf die Vorstellung vom Traumhaus aus. Häuser im Stil der Toskana bedienen diese Wunschvorstellung, und die Architekten und Baugesellschaften, die so bauen, finden durchaus ihre Abnehmer, wie bei der kleinen „toskanischen“ Villensiedlung **3** im Münsterlinger Ortsteil Landschlacht. Mit ihren Säulen, den flachgeneigten Dächern und den „Mönch und Nonne“-Dachziegeln zitieren sie die mediterranen Hausformen – an diesen Hausformen



3

erkennt man ja in Frankreich schön, dass man in den Süden kommt. (Wirklich sehenswert ist aber in Landschlacht die Leonhardskapelle unterhalb der Siedlung!) Mit dem Motto „ein Hauch von Toscana“ werden auch die Häuser der „Sommerfrische Arlen“ in Rielasingen angepriesen. Eine ganz kleine Toscana gibt es am bayrischen Ende des Bodensees, wo der kleine Park bei der Seebrücke „Toskana-Park“ heißt. Durch den „Mailänder Boten“ hatte die Stadt



4

ja jahrhundertlang eine direkte Verbindung nach Norditalien, und von da war es nicht weit in die Toskana. Den Namen hat der Park aber von der Villa Toskana, die Großherzog Ferdinand IV. von Toskana 1874 für sich als Sommersitz erbauen ließ – heute ist in der Vil-

la der Dienstsitz des Oberbürgermeisters mit wichtigen Ämtern der Stadtverwaltung.

Kirchen mit Campanile

Italienische Einflüsse findet man aber auch beim modernen Kirchenbau am Bodensee: In Konstanz wurde bei zwei fast gleichzeitig im Jahr 1956 erbauten Kirchen in der Art des italienischen Campanile (z.B. beim Turm des Markusdoms in Venedig) ein Glockenturm neben die Kirche gestellt, nicht wie sonst üblich an sie angebaut: Bei der evangelischen Kreuz-Kirche **4** in Allmannsdorf, entworfen von dem Bauhaus-Schüler Hermann Blomeier, ist es ein schlichter quadratischer Turm – neben einer Kirche, für die der Architekt sich von der Form der spätantiken Kirchen in Ravenna inspirieren ließ. Bei der katholischen Bruder-Klaus-Kirche ist der Turm noch schlanker, er besteht nur aus einer Betonstruktur aus drei Wänden, die die Uhr und die Glocken trägt. 🇮🇹

TEXT & FOTO: PATRICK BRAUNS

VISION
www.zeppelinhaus.com

REALISIERT
www.fredy-iseli.ch

Foto: Rudolf Dubs

ISELI ARCHITEKTUR AG | DÖLLSTRASSE 18 | CH-8592 UTTWIL TG | TEL. +41 71 463 64 61